

Produkte

Hautrejuvenation:

Verfeinertes Hautbild durch Hydradermabrasion

Die HydraFacial-Behandlung ist eine der neuesten und fortschrittlichsten nichtinvasiven Behandlungsmethoden auf dem Gebiet der Hauterneuerung. Dabei handelt es sich um ein Hydradermabrasionsverfahren, das Reinigung und Peeling kombiniert und zugleich Extraktion, Hydratation und antioxidativen Schutz bietet. Es verhilft zu einem klaren, schönen Hautbild ohne Irritationen. Die Behandlung wirkt hoch vitalisierend und feuchtigkeitsspendend auf die Haut. HydraFacial nutzt spezielle Behandlungsaufsätze, die eine milde bis kontrolliert starke Abtragung der Haut erlauben. Der patentierte Vortexaufsatz schleust hochwirksame Seren in die Haut ein, während die Vortex-Aufsatzkanten die abgestorbenen Hautzellen abtragen und durch ein Vakuum absaugen.

Durch eine Tiefenreinigung wird die Haut optimal vorbereitet, um die Antioxidantien in die Haut einzubringen. Das Erscheinungsbild bei kleinen Fältchen, verstopften und erweiterten Poren, fettiger oder zu Akne neigender Haut verbessert sich. Zudem wird bei Hyperpigmentierung eine deutliche Verschönerung des Hautbildes erzielt. Mit dem HydraFacial-Verfahren sind Behandlungen aller Hauttypen und Hautfarben möglich. Von Anti-Aging-Behandlungen bis hin zu Problemhautbehandlungen bei Akne oder Rosazea verhilft die Methode zu einer sofort sichtbaren und



messbaren Hautverbesserung. Es kann als selbstständige Behandlung oder als Teil eines Behandlungsprogramms neben Laser, IPL, Radiofrequenz, Microdermabrasion oder LED-Behandlungen eingesetzt werden. Ein starkes Marketing sorgt für Neukundengewinnung und bindet vorhandene Kunden gewinnbringend an die Praxis, wodurch eine hohe Wirtschaftlichkeit gesichert wird.

EcoMedic GmbH
Tel.: 0611 950192-00
www.hydrfacial.de

Soft-Fadenlifting:

Minimalinvasive Gewebestraffung mit resorbierbaren PDO-Fäden



Für Patienten, die Maßnahmen gegen ihr von Alterungserscheinungen gezeichnetes Hautbild wünschen, jedoch operative Eingriffe scheuen, bietet die Soft-Lifting-Behandlung mit den resorbierbaren VENUS V-Line Lifting-Fäden eine minimalinvasive Alternative. Unter Lokalanästhesie werden die CE-zertifizierten Polydioxanon (PDO)-Fäden mit Nadeln subkutan positioniert und bilden so ein stützendes Gerüst in der Dermis. Durch körpereigene Immunreaktionen erfolgen anschließend eine intensive, lang anhaltende Stimulation der Kollagen-Neogenese sowie eine Steigerung der Blut-Mikrozirkulation. Das umliegende Gewebe haftet an den gesetzten Fäden und generiert

auf diese Weise zusätzlich einen Zügeffekt, der die anatomischen Strukturen strafft und das Gewebe deutlich sichtbar hebt. Die Anwendungsgebiete erstrecken sich von verschiedenen Gesichtsbereichen (Stirn- und Schläfenbereich, Augenbrauen, Wangen und Kiefer) über den Hals und das Dekolleté bis zur Unterseite der Oberarme sowie zu Oberschenkeln, Bauch, Brust und Gesäß. Das biokompatible PDO wird bereits seit 1970 erfolgreich als chirurgisches Nahtmaterial eingesetzt und birgt keine Allergierisiken. Zu den weiteren Vorteilen gehören die leichte Erlernbarkeit der Techniken, eine kurze Behandlungsdauer, verbunden mit keinerlei Downtime für den Patienten, sowie die Beibehaltung der natürlichen Gesichtszüge. Es stehen je nach Indikation vier spezialisierte Fadentypen zur Verfügung: Mit „Mono“ wird ein universell im Gesicht und in vielen Körperarealen verwendbarer, einfacher Faden angeboten. „Twin“ besteht aus zwei ineinander verdrehten Fäden, die besonders im Bereich des superfiziellen muskuloaponeurotischen Systems (SMAS) zum Einsatz kommen. Ergänzt wird das Sortiment durch den



Spiralfaden „Screw“ mit einer sehr starken Verankerung im Gewebe und „COG“, der mit monodirektionalen Widerhaken den stärksten Zügeffekt besitzt und sich damit für die Behandlung von Hängewangen, eine Straffung der Kinnpartie sowie das Lifting deutlich hängender Gesichtsbereiche empfiehlt. In Kombination mit Hyaluronsäurefüllern, wie z. B. Stylage®, und Mesotherapie ermöglicht das Venus V-Line Fadenlifting seinem Anwender innovative Behandlungsmöglichkeiten und eine Erweiterung des Angebotsspektrums.



SONEWA GmbH
Tel.: 0951 2960093
www.sonewa.com



IV. NOSE, SINUS & IMPLANTS

Humanpräparate-Kurse und
wissenschaftliches Symposium

27. UND 28. NOVEMBER 2015
BERLIN | HOTEL PALACE

- HNO | NEUROCHIRURGIE
- IMPLANTOLOGIE
- RHINOCHIRURGIE | ÄSTHETIK



www.noseandsinus.info



FAXANTWORT | 0341 48474-290

- Bitte senden Sie mir das Programm zum IV. Nose, Sinus & Implants am
27./28. November 2015 in Berlin zu.

Vorname/Name

E-Mail (Bitte angeben!)

Praxisstempel

Produkte

Hyperhidrose-Behandlung:

Mit Mikrowellen gegen Achselschweiß und starken Schweißgeruch



Hyperhidrose-Patienten leiden unter einer starken Minderung ihrer Lebensqualität. Seit Kurzem bietet miraDry eine nichtoperative, dauerhafte Lösung. Dieses klinisch erprobte Verfahren basiert auf der kontrollierten Applikation von Mikrowellen. Die Thermolyse-Methode besitzt eine FDA-Zulassung und ein CE-Zeichen, außerdem wird sie von der International Hyperhidrosis Society und dem Deutschen Hyperhidrosezentrum DHHZ empfohlen. In Deutschland wird dieses Verfahren als Erstes von der Hautmedizin Kelkheim angeboten. Ziel der Behandlung ist die thermische Schädigung ekkriner und apokriner Schweißdrüsen zur dauerhaften Reduktion axillärer Schweißproduktion. Durch die fokussierte Zufuhr von elektromagnetischer Energie der Wellenlänge 5,8 GHz und der entstehenden Hitze von über 60 °C werden die Schweißdrüsen und die innervierenden postsynaptischen Fasern des Sympathikus-Nervs irreversibel zerstört (Zellthermolyse). miraDry reduziert das Schwitzen bereits nach



© Lucky Business

zwei Behandlungen im Abstand von 3 Monaten durchschnittlich um 82 %. Außerdem wirkt es gleichzeitig zuverlässig gegen unangenehmen Schweißgeruch (Bromhidrose). Das Verfahren ist unter Lokalanästhesie (keine Tumescenz-LA) schmerzfrei und liefert sofortige und dauerhafte Ergebnisse.

European Aesthetics
Tel.: 06073 6109970
www.european-aesthetics.com

Wundversorgung:

Kleben statt Nähen

Nicht immer wird bei traditioneller Wundversorgung durch Nähen ein ästhetisch ansprechendes Ergebnis erzielt. Eine Alternative für die klassische Nahttechnik bietet die Wundversorgung mit Gewebeklebern, die durch einen schnellen Heilungsprozess, gute Verträglichkeit und geringere Narbenbildung punkten. Ein besonders schnell polymerisierendes Präparat mit guten Verschlusseigenschaften, auch für Verletzungen,



Patient, 61 Jahre alt, Entfernung eines tiefen Naevus/ Zellnaevus, Zustand 10 Tage nach der OP.

die unter Spannung stehen, ist EPIGLU®, ein Ethyl-2-Cyanoacrylat. Das bereits seit fast 20 Jahren in der Praxis bewährte Produkt lässt sich einfach auftragen, erfordert keine Anästhesie und erlaubt eine schnelle Patientenversorgung. Dank seiner Reißfestigkeit und Klebkraft können mit diesem Wundkleber auch lange Wunden behandelt werden.

Besonders geeignet ist EPIGLU® für Schnitt-, Platz- und Operationswunden sowie Wunden nach Entfernung von Hautläsionen. Die Wunden sollten nicht mehr bluten, nicht infiziert und nicht

älter als 6 Stunden sein. Durch den Wegfall von Stichkanälen und Zugspannung profitiert der Patient von einem höheren Behandlungskomfort, verbunden mit einer wesentlich geringeren Schmerzbelastung und schnellerer, komplikationsloser Heilung. Erhältlich ist EPIGLU® als Single-Dose-Dosette mit 0,3 ml Inhalt oder in einer 3-g-Tube für die Mehrfachanwendung. Das Auftragen des Klebers mit Einmal-Feindosierpipetten beugt einer Keimentwicklung vor und die Wunde ist infektionssicher versorgt. Der ergiebige Tubeninhalt macht das Präparat zu einer sehr wirtschaftlichen Versorgungsoption, die dem traditionellen Nähen auch unter finanziellen Aspekten große Konkurrenz macht. Bei Interesse können beim Hersteller Produktproben angefordert werden.

Meyer-Haake GmbH
Tel.: 06002 99270-0
www.meyer-haake.com

Behandlungszubehör:

Kopfleuchte mit hoher Lichtkonzentration

Mit der KS70 stellt KARL STORZ seine Expertise im Bereich der Kopfleuchten unter Beweis. Die Flüssiglinse sorgt für außergewöhnliche Lichteigenschaften und eine hohe Konzentration der Lichtenergie ohne Leuchtkraftverlust. Die Veränderung des Leuchtfelddurchmessers erfolgt nicht durch Abschneiden der äußeren Lichtbereiche mittels Irisblende, sondern durch Krümmung der Linse selbst und somit Variation des Ausleuchtungswinkels und Bündelung des Lichts.

Die Lichtstärke der Hochleistungs-LED sorgt für eine sehr gute Tiefenausleuchtung und kann in drei Stufen reguliert werden. Die stufenlose Einstellung der Leuchtfeldgröße sowie der Position und Neigung der Lampeneinheit ermöglicht eine angepasste koaxiale Ausrichtung des Beleuchtungs- und Beobachtungsweges. Durch das durchdachte Design der Kopfleuchte mit ihrem ergonomischen Kopfband ist ein hoher Tragekomfort gewährleistet. Die lange Betriebszeit der



Batterien mit bis zu 18 Stunden ermöglicht den Einsatz sowohl bei langen Operationen als auch im täglichen Praxisbetrieb. Die neue KS70 ist mit weißem oder gelblichem Licht erhältlich.

KARL STORZ GmbH & Co. KG
Tel.: 07461 708-0
www.karlstorz.com

Lokalanästhesie:

Zahlreiche Anwendungsgebiete von Hyaluronidase

Von der Ophthalmologie über die plastische Chirurgie bis hin zur ästhetischen Dermatologie: Die Zahl der möglichen Anwendungsgebiete von Hyaluronidase (Hylase® „Dessau“) nimmt kontinuierlich zu und reicht mittlerweile von Katarakt-Operationen über Cellulite-Behandlungen bis hin zu Blepharoplastiken. Grund für das breite Indikationsfeld von Hyaluronidase bei chirurgischen Eingriffen sind die gewebeauflockernden Eigenschaften des Enzyms, wodurch es als Zusatz zu einem Lokalanästhetikum vor allem durch einen beschleunigten Wirkeintritt, einen größeren schmerzempfindlichen Bereich und weniger intra- und postoperative Schmerzen überzeugt.^{1,2,3} Hyaluronidase beschleunigt bei Ko-Applikation mit einem Lokalanästhetikum dessen Diffusion und Wirkeintritt: Verantwortlich hierfür ist der sogenannte Spreading-Effekt: Das Enzym spaltet Hyaluronsäure und Mucopolysaccharide und beschleunigt damit die Hydrolyse dieser komplexen Kohlenhydrate in der extrazellulären Matrix, was zu einer Erhöhung der Gefäßpermeabilität und Verminderung der Viskosität der interzellulären Kittsubstanz führt. Die Folge ist eine größere Durchlässigkeit des Bindegewebes. In Kombination verabreichte Wirkstoffe wie Lokalanästhetika gelangen dadurch tiefer und schneller in das Gewebe, verteilen sich besser und werden leichter absorbiert. Im Vergleich zur Vollnarkose findet die Lokalanästhesie auch im Bereich der ästhetischen

Dermatologie und plastischen Chirurgie einen immer stärkeren Anklang: Laut der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) überzeugt die Lokalanästhesie durch Einsparungen von Klinikaufenthalten und



durch eine geringere körperliche Belastung für die Patienten.⁴ „Durch die Ko-Applikation von Hyaluronidase zu einem Lokalanästhetikum können wir in der Praxis die benötigte Menge des Betäubungsmittels sowie die Anzahl der Injektionen reduzieren und gleichzeitig die zu anästhesierende Fläche vergrößern“, erklärt Prof. Dr.-med. (RO) Alina Fratila, Bonn. „Bei chirurgischen Eingriffen wie z. B. Blepharoplastiken oder Nd:YAG-laserassistierten Liposuktionen und Cellulite-Behandlungen kann die Operation nur in Lokalanästhesie bzw. in Tumescenz-Lokalanästhesie (TLA) und i. v. Sedierung durchgeführt werden und somit auf eine Vollnarkose verzichtet werden“, berichtet Fratila und unterstreicht damit den Trend zur Lokalanästhesie. Die Bonner Dermatologin setzt Hylase® „Des-

sau“ bereits seit Jahrzehnten in ihrer Klinik ein und berichtet im Rahmen der Tumescenz-Lokalanästhesie bei Cellulite-Behandlungen ebenfalls von einer Reduktion des Gesamtvolumens der TLA-Lösung: „Das Beimischen von Hyaluronidase in der TLA erweitert durch den Spreading-Effekt der Hyaluronidase das anästhesierte Areal, sodass der OP-Bereich mit weniger TLA-Lösung infiltriert werden muss und wir damit die erwünschte Behandlungstemperatur für die optimale Laserwirkung schneller und besser erreichen. Außerdem stellen wir postoperativ deutlich weniger Schwellungen und seltener Hämatome fest“, ergänzt Fratila und befürwortet den vermehrten Einsatz von Hylase® „Dessau“.

Literatur

- [1] Wohlrab J et al., Skin Pharmacol Physiol 2014; 27: 276-82.
- [2] Wohlrab J et al., Dermatol Surg 2012; 38: 91-6.
- [3] Wohlrab J et al., Plast Reconstr Surg 2012; 129: 771e-2e.
- [4] Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie, DGÄPC-Newsletter 2010; http://www.dgaepc.de/medien/Newsletter-Archive/2010_Januar_Newsletter.pdf (abgerufen am 21.01.2015).

RIEMSER Pharma GmbH
Tel.: 030 338427-0
www.riemser.com